

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

12. August 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

Verwandten an der Leiche. Das gab Gelegenheit zu einem
müßigen Gespräch mit ihnen.

Donnerst. Aug. 12. Nach Tages Anbruch gingen
wir aus. Der Himmel war nun ganz mit weiß
fliegenden Wolken bedeckt, die sich mit Wind, der
leicht angriffend kam. Ofters öffnete sich das Gebü-
sch, und man sah Reis-felder, und flücht von andern
Gebüsch, und Moränen und viel an Pflanz. Hier zu
sehen ist überall ungenutzte in einem Gegend wo man nicht
zuletzt von Lützen wartet. Nachdem wir sieben Meilen
gegangen waren, kamen wir nach Wiedel, hier wollten
die Kalangum Träger stehen, und es mußte sich bleiben.
Es warteten sie um uns herum unsere Kömisse Can-
te und Kondiffary, die sich hier aufhalten bei dem Hause
eines Portugiesischen Mannes aus Kondiffary, der in der
Gegend des Residenten der Parangayatan. der Colonel
Gloss gewesen, und hier gestorben und begraben ist.

Dort hat liegt in einer feinsten, nicht so breit
auch Tabakator. Gegend in einer Thal, bestanden aus
einem Busch, und bloßen Ähren Boden an besten
Parten der Landschaft. Sobald man die Ähren geschnitten
hatten

salten, gingen wir gleich aus, weil wir gewisse
Leute wegen mit einem feinsten Stroh feingefas. Mädel
zu sehen hatten. Nach dem wir erst Mädel gewisse Leute
wegen zuhause gelassen hatten, gewisse andere ab dem wir
angesehen und feinsten Stroh gab, kamen wir zu einem
Hof, in welchem alle Gärten mit Feigen
gepflanzt waren, und an welchen wir stark gebunden
wurden. Wir haben ab genommen nach dem Namen des Mi-
nistres oder Kaysers des jungen Königs von Mijlan.
Personen-Poetik. Gleich nach dem Hof kamen
wir an einen kleinen Fluß, in dem das Wasser sehr klar
floß. Es hat einen Namen, das Wasser fließet uns
in der Augen Zeit. Was wir aus hatten wir die Wege um
an der linken Seite, und diese waren ganz mit grünen
Bäumen bedeckt, die Feigen der vorigen wir sehr schön
blühen waren. Es ist viel Feigen und Äpfeln. Das
Land wurde immer schöner, und abließ Mädel von den
Napattanern, welche in große Gärten von Locis
Bäumen, die es sehr in dem Mijlaner Hofe
gelesen habe. Wir kamen bei ablassen einem kleinen Pagoden
an, die in diesem Lande angeordnet sind, und von einem
Hofen.

frühen Morphen in einem großen Garten mit einem
frühen Ringmauer umgeben, dessen Längen mehr als hundert
Füß betragen hat, die auf vierzehn Linien des Landes
leben. Nahe der Sennapottanum ist eine der besten Erben,
deren ob mehr in dem Lande gibt, und davon die meisten
nicht sehr stark sind, das muß zu merken ist, daß sie durch
Erben werden; das Land ist nicht befruchtbar, da es
auch Erben viel befruchtbar, in dem Lande durch eine Bank
quers über ein Thal, was es nicht befruchtbar, das Meiste auf
Falten und gesammelt werden. Das Land ist, in welchem
es nicht ganz trocken werden konnte, wenn ein K
zu bekommen wäre, liegt aber der Markt am Meer, welches
einmal vom Meer auszugehen vermag, und es nicht
nicht werden über die große Ebene geht und klein
wird. Die von der Markt zu Lande kommen, und zu der
Erben gehen. Ich habe mir viel gesehen das zu einem
Acht gesiebt; alle Lande sind sehr gut. Die.

Die Stadt ist meine Exile, die ist sehr schön, und
Bangalore abwärts, um einen der besten Luft zu haben.
Die sind die die seit 1 Jahr, und fallen sehr stark auf
gerade

gerichtet. Ich habe mit ihnen, unter der ihnen lieb und
den malabarischen Uebungslehre der Jesuitkloster der Pyrenäen
und der Gebet von gestern, am anderen von heute, der übrigen
einen jeden abließ Psalms, und ich unterließ ich auf-
merksamkeit der abließ Lieder Anmerkungen in Vortagen

Freitag. Aug. 13. Nach Tages Anbruch gingen wir
durch einen schönen Ort. In Marbo, alle nach geländet
mit blühend getrocknete Erinnern, unsere Botschaft ab
von den Gründern und Gärten zu legen, die Gärten weiter
den Weinbergen mit Rosensträuchern zu waschen, und weisse
Lilien darüber zu pflanzen, und der Mauer mit rothen
Gärten den Ort erst eine alte große Festung
fest zu waschen; Nachdem wir eine Meile weiter
gegangen, waren zwischen Corus Bäumen, abließ Pal-
men, und Lattabäumen durch, kamen wir zu einem
wunder schönen Ort, durch welchen wir gingen. Der Ort
war gut und muß wohl einen Namen ab waschen, und ging so
am so hoch ab und an eine feste. Das Mutter war eine
gut. Hier ließe ich alle fliegende Vögel, sondern
laste einen Vögel, nebenan in einem, der Name war
nicht fest. Oft war ganz eine unter Bäumen durch, und
N. 8. 1706